

Fast zu künstlerische Vita Daniel Regenberg

Daniel Regenberg wurde am 6. Mai 1976 geboren, ohne dass man sich vorher seiner Zustimmung versichert hätte. Mit vier begann seine musikalische Ausbildung: er tanzte in der musikalischen Früherziehung den Sommer. Seit dem sechsten Lebensjahr bekam er Klavierunterricht, mit zehn fertigte er seine erste Orchesterstudie an (ein zum Glück verloren gegangenes, aus heutiger Sicht vermutlich eher bescheidenes bis beschissenes Oevre), mit vierzehn komponierte er sein erstes (und bis dato einziges) Violinkonzert. Ebenfalls mit vierzehn spielte er das dritte Klavierkonzert von Beethoven und beendete danach seinen formalen Klavierunterricht bis auf weiteres, da er an klassischer Musik nur noch Bach spielen wollte, und dies von Glenn Gould mit Fernwirkung ("spooky action at a distance") zu erlernen gedachte. Das musikalische Ausprobieren und Improvisieren am Instrument wurde zugleich immer wichtiger, mit sechzehn begann dann auch die intensive Beschäftigung mit Jazz, improvisierter Musik und so genannter Populärmusik.

Nach Abitur und Zivildienst studierte Daniel Regenberg in Berlin erst Mathematik und Philosophie an der Humboldt-Universität (Zensur Mathematik 1.0, damit bester seit mehreren Jahren und für die Studienstiftung des Deutschen Volkes vorgeschlagen), dann als Zweitstudium im Hauptfach Jazzklavier/Populärmusik und als Nebenhörer Komposition an der Hochschule für Musik Hanns Eisler (u. a. bei Jens Thomas und Georg Graewe) und schließlich im Aufbaustudium Filmkomposition an der HFF Konrad Babelsberg. Privat war er Schüler bei der Jazzklavier-Legende Richie Beirach, sowie Schüler in Tabla und indischer Musik bei Pandit Sankha Chatterjee.

Neben dem Spielen zahlreicher Konzerte in verschiedenen Konstellationen (auch z.B. in New York, Tokyo, Peking etc.) und dem Komponieren etlicher Film- und Theatermusiken produzierte er diverse Alben zwischen elektronischer Musik und Jazz und arbeitete bei vielen Produktionen des zeitgenössischen Tanz mit, letzteres häufig mit Juschka Weigel, auch als Konzeptentwickler und Co-Choreograph. Er schrieb aus Jux und Dollerei zwei Bücher sowie mannigfache Texte, Drehbücher, Pamphlete etc. Als Initiator, Regisseur und Drehbuchautor machte er einen Spielfilm und eine 12teilige Internetserie ("Torstrasse intim"), angeblich die erste in diesem Umfang weltweit.

Am Theater arbeitete Daniel Regenberg als musikalischer Leiter und teilweise auch Bühnenpianist (und manchmal - entsprechende Gagen vorausgesetzt - auch noch als Live-Video-Operator) u. a. mit Sebastian Baumgarten, Nicolas Stemmann, Karin Henkel, Karin Beier, Ivan Panteleev und immer wieder Milan Peschel, und zwar in Berlin (u.a. Volksbühne, Komische Oper, Deutsches Theater, Gorki-Theater), Hamburg (Deutsches Schauspielhaus und Thalia Theater), am Schauspiel Köln und Schauspiel Zürich, in Wien, Heidelberg, Mannheim, Leipzig, Amsterdam etc.

Mit seiner Lebensgefährtin Maria Kwiatkowsky entwickelte er die Kunstfigur "Paff Meisi", und diese Figur brachte mit ihrem Homie Anatol Masmos (Daniel Regenberg) eine CD ("Intimtattoo") im Volksbühnenlabel raus und veranstaltete monatlich die "Laid Night Show" des "King of Cock" im Roten Salon der Volksbühne.

Seit Fünf Jahren ist Daniel Regenberg in den ganz späten Wladimir Horowitz verliebt und widmet viel Zeit und Energie der Ausbildung eines singenden Tons und gesanglichen Klavierspiels.